

Ergebnis der 18. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus und der Krise in der Ukraine

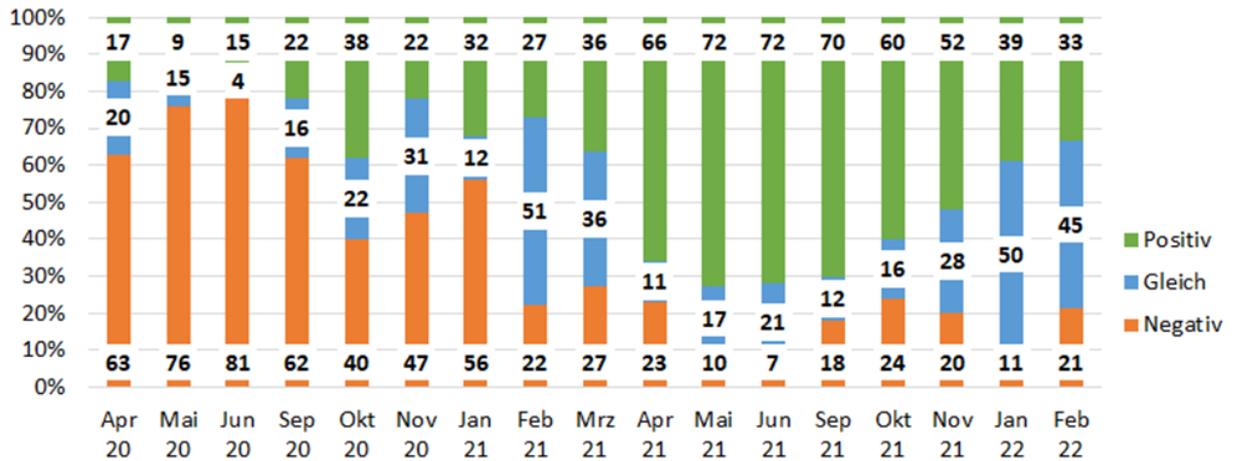
Vergleich Umfrage Februar 2022 zu Januar 2022 auf einen Blick	Vergleich Umfrage Januar 2022 zu November 2021 auf einen Blick
Stornierung von Aufträgen 	Stornierung von Aufträgen 
Auftragseingang zum Vj.monat 	Auftragseingang zum Vj.monat 
Kurzarbeit 	Kurzarbeit 
Entlassungen 	Entlassungen 
Betriebsunterbrechung 0	Betriebsunterbrechung 
Unterbrechnungen Lieferkette 	Unterbrechnungen Lieferkette 
Verfügbarkeit Rohstoffe 	Verfügbarkeit Rohstoffe 

Ende Februar 2022 wurde, bereits unter dem ersten Eindruck des beginnenden Ukraine Krieges, die 18. Umfrage zur Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen für den Monat Februar versendet.

Auch wenn das volle Ausmaß der Auswirkungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen ist, so hat der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine schon jetzt starken Einfluss auf die Preise von Gütern und Rohstoffen. Auch wird durch die Ereignisse die weltweite Inflation in der Lieferkette weiter verschärft - vor allem mit Fokus auf den Energiesektor und dem Lebensmittel- und Rohstoffbereich. Bislang scheinen die **Auswirkungen auf die Lieferketten** noch begrenzt zu sein. Dieses Bild zeigt sich bei den IVGT-Mitgliedsunternehmen, die im Februar einen leichten Rückgang (von 75 Prozent im Januar auf 73 Prozent im Februar) bei den Unterbrechnungen melden. Da aber die Meldungen noch vor Beginn des Ukraine Krieges gemacht wurden, bleibt abzuwarten, wie die weitere Entwicklung sein wird.

Die **Auftragseingänge** entwickeln sich wieder negativ. Im Vergleich zur Umfrage im Januar fiel der Auftragseingang bei mehr Unternehmen schlechter aus (von 11 auf 21 Prozent) und entwickelte sich demzufolge bei weniger Unternehmen positiv (von 39 auf 33 Prozent).

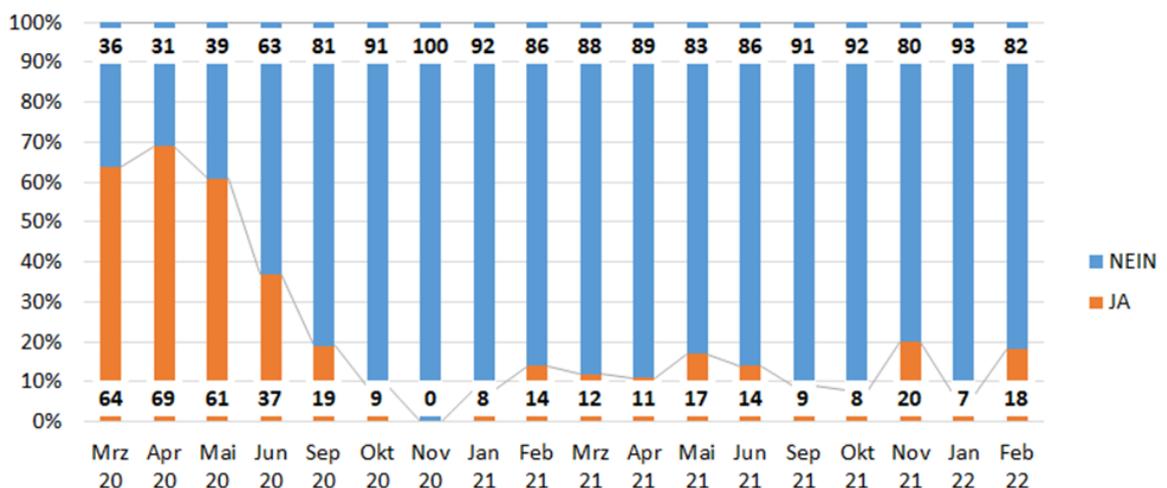
Wie haben sich Ihre Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? (Angaben in %)



© Februar 2022 IVGT (Rundungsfehler möglich)

Auch die **Auftragsstornierungen** sind von sieben Prozent im Januar auf 18 Prozent im Februar gestiegen. Vor allem im Bereich Automobil/Transport gaben 30 Prozent der Teilnehmer Auftragsstornierungen an. Im Zuge des Ukraine Krieges werden in der Automobilindustrie diese durch Lieferengpässe sicher noch weiter zunehmen. So stellte bspw. BMW aktuell den Bau von Autos im russischen Kaliningrad und den Export nach Russland bis auf Weiteres ein. Dem Volkswagen-Konzern gehen wichtige Teile aus, die von einem Zulieferer in der Ukraine hergestellt werden - es fehlen Kabelstränge, die Steuergeräte im Fahrzeug verbinden. Wegen Lieferengpässen will Porsche im Werk Leipzig den Bau von Autos unterbrechen.

Wurden bei Ihnen Aufträge storniert? (Angaben in %)



© Februar 2022 IVGT (Rundungsfehler möglich!)

Weitere 20 Prozent gaben Auftragsstornierungen im Bekleidungsbereich (Wäsche/Mieder) an, im Heimtextilienbereich wurden keine Aufträge storniert. Vereinzelt melden jedoch Unternehmen bereits Stornierungen aufgrund des Russland/Ukraine-Konflikts.

Bei der Frage nach der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** haben 94 Prozent der Teilnehmer mit Ja geantwortet, womit der Höchststand seit Beginn der IVGT-Umfrage im März 2020 erreicht wurde. Laut der aktuellen Umfrage fehlen den Unternehmen (weiterhin) Fasern (auch Glas- und Kohlenstofffasern), Garne, Baumwollgewebe, Vliesstoffe, Polyester, Polyacryl, PA 6.6, para- und meta-Aramide, Canvas, Farbstoffe, Textilhilfsmittel/Chemikalien (Salzsäure und Natronlauge sind weiterhin im Markt knapp), Kunststoffgranulat, Klebstoffe, Kartonagen und Folien. Neben diesen bereits seit Monaten bekannten Komponenten kommen nun verstärkt auch Motoren und elektronische Komponenten dazu. Ein Unternehmen gibt an, dass es teilweise aufgrund fehlender Garne in der Weberei und fehlender Chemie für die Ausrüstung zu Lieferunterbrechungen kommt.

Die **Kurzarbeit** liegt weiterhin auf einem niedrigen Niveau von sechs Prozent und hat im Vergleich zum Vormonat mit sieben Prozent ganz leicht abgenommen. 94 Prozent der Unternehmen gibt an, **keine Mitarbeiter entlassen** zu wollen.

Am Ende der Februar-Umfrage wurden die Teilnehmer nach ihren **drei größten Herausforderungen für die nächsten sechs Monate** gefragt. Die drei am häufigsten genannten Herausforderungen sind an erster Stelle die Energiekosten, gefolgt von den Rohstoffkosten und der Rohstoff-Versorgung. Danach folgen Logistikkosten, Personalverfügbarkeit, Umweltauflagen und Auftragslage. Relativ „entspannt“ werden Neukundenaquise/Messen, Umsetzung von Nachhaltigkeit und das Lieferkettengesetz gesehen. Der in dieser Umfrage noch nicht berücksichtigte Ukraine-Krieg wird an dieser Reihenfolge wohl nicht viel ändern.

Wie immer werden am Ende der Auswertung Stimmen aus den Unternehmen zitiert: „Auftragslage erfreulich. Kostensteigerungen können (größtenteils) noch weitergegeben werden. ... Größte Sorge liegt aktuell jedoch in der Versorgungssicherheit und langen Lieferzeiten. Wie sich jetzt die eskalierte Ukraine-Krise auswirkt muss beobachtet werden. Planen ist sehr schwierig. Und das beginnt schon beim Benennen von möglichen Lieferterminen an einen Kunden.“, „Lassen Sie uns nur hoffen dass die sog. Pandemie nun endlich vorbei ist und der irre Krieg schnell sein Ende findet - es haben sich für uns alle Märkte wieder super erholt und so sollte es

auch weiter gehen.“, „Angesichts des Angriffskrieges des russischen Despoten (nicht des russischen Volkes) gegen die Ukraine ist es natürlich schwierig in die Zukunft zu schauen. Neben Energieverfügbarkeit und -kosten sowie Rohstoffverfügbarkeit/-kosten dürfte die Personalverfügbarkeit zunehmend eine Herausforderung werden.“, „Die größten Probleme bereiten derzeit die erheblichen Preissteigerungen von durchschnittlich 20 - 30 % sowie die rapide steigenden Energiekosten (z.B. Gaspreis + 83 % !!!). Sofern sich das nicht in spätestens 2024 wieder auf ein einigermaßen akzeptables Niveau einpendelt, wird es für viele Firmen an die Existenz gehen, da diese Preissteigerungen nicht an die Kunden weitergegeben werden können.“ und „Wir werden sehen, wie es weitergeht. Solange uns immer wieder etwas einfällt, mit der Situation umzugehen, solange ist die Situation handelbar.“

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Frankfurt, den 09. März 2022 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der IVGT ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.

Befragung der Textilhersteller zur aktuellen Lage (%)

